



Das Medium Willy wartet auf „Otto“

kurze Ansprache hält. Wenn man einige Sitzungen gesehen hat, weiß man über die erwünschte Einstellung der Sitzungsteilnehmer bald Bescheid. Im ganzen ist keine zu starke Willenseinstellung noch Aufmerksamkeit auf das zu Erwartende, noch auf das Medium der Sitzung förderlich; man ist den Wünschen Ottos ganz hingegeben, der bald Unterhaltung der Teilnehmer, bald Musik, bald kleine Veränderungen in der Sitzordnung, der Beleuchtung, der in etwa 1½ Meter von ihm telekinetisch zu behandelnden Gegenstände fordert, während er mit dem Herauslassen der Emanation aus seiner Seite schon beschäftigt ist. Die ganze Stimmung, schwarzer Vorhang mit Radiumleuchtstreifen, gedämpftes Rotlicht, die vielen Umschaltungsapparate für Beleuchtung, das Medium im Pyjama an Händen und Beinen festgehalten, das von ihm durch den Kontrolleur auf Kommando bestellte Sprechen, der oft durch die Ermüdung des langen Sitzens bloß assoziative Charakter der Unterhaltung, die vielen Zurufe und Ermunterungen an Otto, die sachlichen Protokolle über

das geringste Ereignis, die immer wieder zu dem in Konvulsionen stöhnenden Medium wiederkehrende Aufmerksamkeit, gibt auch den Sitzungsteilnehmern in dieser Art von Alchimistenkammer einen etwas schizofrenen Anstrich. Nach etwa 1½ Stunden flüstert das Medium, den Kopf gegen die Brust des Kontrolleurs G. geneigt, es ginge nun bald los. Das Kommando: „Fest!“ (fest mit Händen Kette bilden) wird von ihm wie im Traum geflüstert. Da kam es wie ein scharfer Wind, der in ein Segel fährt, der schwarze Vorhang fängt an, sich wellenförmig stark hin und her zu bewegen. Otto flüstert leise eine Begrüßung des Geistes des verstorbenen S. Seine Zuckungen werden heftiger, so daß ich durch den Körper meines



Das Medium Willy im Augenblick der Emanation

Zwei Bewegungsstudien des Verfassers, der an der Sitzung teilnahm.